

seine Daten wörtlich einem Aufsatz J. G. Meinerts 'Die Tribauer Handschrift' im Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst, herausg. von J. Hormayr, 1819 (S. 65—66. 90—92. 101—103), sowie einem zweiten desselben Autors in den 'Jahrbüchern der Literatur' (s. oben S. 690, Anm. 3).

Meinert hatte die Hs. im Oratorium der Pfarrkirche zu Mährisch-Trübau im Jahre 1819 entdeckt und, da eben damals auf Anregung des Landesgouverneurs Grafen von Mittrowsky das Franzensmuseum in Brünn gegründet worden war, den Wunsch ausgesprochen, dass diese Hs. 'aus dem Dunkel ihres bisherigen Aufenthaltes in diesen lichten, dem Manne vom Fache zugänglicheren Mittelpunkt und Tempel wissenschaftlicher Landschätze übertragen werde'. In Wirklichkeit kam die Hs. aber nur aus einem Versteck in ein anderes. Denn Graf Mittrowsky hatte in nicht ganz unbegründeter Voraussicht, dass das Franzensmuseum in jener Zeit vielleicht doch nicht so ganz als Tempel der dort hinterlegten Raritäten angesehen würde, wie andere wertvolle Archivalien¹, so auch dieses Buch in seine Privatbibliothek nach Schloss Wiesenberg (Nordmähren) gebracht, über deren Inhalt und Wert man bis vor kurzem nichts bestimmtes wusste². Mittrowskys Sammlung wurde 1899 auf meine Anregung von der Stadt Brünn für deren Archiv erworben; eine mährische Bibliothek, in der sich ein Cosmas-Exemplar und verschiedene andere Moravica, die lange Zeit als verschollen galten, wiederfanden, glaubte ich dem Lande erhalten zu müssen. Nach Brünn kam also diese Cosmas-Hs. erst im Jahre 1899 mit der gesamten Wiesenberger Bibliothek und zwar nicht ins Franzensmuseum oder in das Landesarchiv, welche beide Institute den Ankauf ablehnten, sondern in das Brünner Stadtarchiv³.

Diese Papierhs. in Folio (24 cm hoch, 29 cm breit, 10 cm dick), mit 286 Blättern, in starke, mit gepresstem braunem

1) Vgl. B. Bretholz, Das mährische Landesarchiv (1908) S. 1.

2) Zibrts Bibliografie I (1900), 214 wiederholte nicht einmal das wenige, was d'Elvert über diese Bibliothek in seiner Historischen Literaturgeschichte von Mähren und Oesterr.-Schlesien (1850) S. 498 mitgeteilt hat; er liess sich wahrscheinlich durch ihn verleiten zu glauben, dass die Sammlung von Wiesenberg nach Grossherlitz gebracht worden sei.

3) Wenn Meinert in dem genannten Aufsatz in den Jahrbüchern der Literatur sagt, dass diese Cosmas-Hs. 'jetzt des Franzensmuseums in Brünn' sei, so lebte er eben in dem Glauben, dass seinem Wunsche Rechnung getragen worden sei; vielleicht war auch der Codex ganz vorübergehend dort.